

# ASTA

Herausgegeben von der Studentenschaft der THD

# Zeitung

# Nr. 3



## Parkprobleme an der THD

---

Kurzmeldungen  
Computer Integrated Manufacturing  
PorNo-Aktion  
Filmreihe: Streik und Film  
Die Bildungspyramide

# Termine

VERANSTALTUNGEN  
WILSONS

MO. 25.4.

21.h Schloßkeller : Frauendisco

DI. 26.4.

20.30 Halb-Neun-Th. : Kabarett Bübelbrett  
"Nie wieder harmlos"

Raum 11/10 : Diskussion "Hochschul-  
20.h politische Kultur"

21.30 Steinbruch- : Wishbone-Ash  
theater

MI. 27.4.

21.h Schloßkeller : Gabriele Hasler Band  
- Modern Jazz -

20.h EFH-Zweifall- : Im Rahmen der Ring-  
torweg 12 veranstaltung Pal-  
ästina-Israel: Aktuelle  
Situation und pol.  
Hintergrund, mit  
A. Frangi und A. Schu-  
bart

DO. 28.4.

20.h. 11/23 : TH-Ini für Frieden und  
Abrüstung: K.J. Brand-  
stetter "Der Straußsche  
Tanz um die Bombe"

20.h John.F.- : Claudia Diemar liest aus  
Kennedy-Haus ihren N-Y-Tagebüchern

FR. 29.4.

21.h Schloßkeller : The Chains (Rock)

21.30 Goldene - : Live-Wire  
Krone (Heavy-Rock)

SA. 30.4.

Schloßkeller 21.h : Tanz in den Mai

MO. 2.5.

20.30 Halb-Neun-Th. : "Gmerz", zeitg. Musik  
aus der Bretagne

DO. 5.5.

20.h Audi-Max : Stud. Filmkreis:  
Starman (J. Carpenter)

20.h 11/123 : Informationen und Dis-  
kussion: Verkehrspro-  
bleme an der TH

20.h 46/36 : TH-Ini Frieden und  
(Schloß) Abrüstung, Vortrag von  
B. Meyer: Sicherheitspol.  
Zusammenarb. Frankreich -  
BRD, Atomwaffenoption für  
die BRD ?

## INHALT

Seite 2:

Veranstaltungen

Seite 3:

Vorwort

Kurze Meldungen

Seite 4:

Bildungspyramide,

-Frauen in Natur-

wissenschaft und

Technik

Seite 5:

Das Problem mit dem

TH-Autoverkehr

Seite 7:

ASTa-EFH- Ringver-  
anstaltung

"Palästina-Israel"

Seite 8:

Parkhaus an der TH

- Hintergründe

Seite 10:

PorNO-Aktion

Seite 11:

Alles unter Kontrolle

- Computer Integrated

Manufacturing -

Seite 14:

"Streik und Film"

- ASTa-Filmreihe

Impressum:

Redaktion und V.i.S.d.P.  
ASTa der THD. Auflage 1250 Ex.  
Erscheint alle 14 Tage während  
des Semesters.

Die ASTa Zeitung ist Mitgl. d.  
Jungen Presse Hessen. Namentlich  
nicht gekennzeichnete Artikel  
geben die Meinung der Redaktion  
wieder.

Druck: ASTa-Druckerei



Auch in dieser ersten AStA-Zeitung des neuen Semesters ein Vorwort: alle Artikel im Telegrammstil. Auf den ersten drei Seiten das übliche: ein Titel, ein Veranstaltungskalender, ein Inhaltsverzeichnis, ein Impressum, ein Vorwort und die Kurzmeldungen. Mit zunehmendem Qualifikationsgrad nimmt der weibliche Anteil an der Bevölkerung ab: die sogenannte Bildungspyramide. Auf Seite vier seht Ihr, was sie mit dem Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik zu tun hat +++ Ab Seite fünf folgen fünf Seiten lang Autos, Autos und nochmal Autos. Zwei Artikel: der erste "Das Problem mit dem THD-Autoverkehr" stellt die Ergebnisse eines aktuellen Verkehrsgutachtens für die TH Darmstadt vor. Der zweite stellt dar, wer warum ein Parkhaus an der TH bauen möchte und wer sich dagegen wehrt. "Parkhaus an der TH - Hintergründe" findet Ihr auf Seite acht. +++ "Die Würde des Menschen ist unantastbar" - so beginnt der Artikel, der sich mit den aktuellen PorNO-Aktionen des Frauenreferats beschäftigt. Und der steht auf Seite zehn. +++ Alles unter Kontrolle - oder alle unter Kontrolle? Mit "Computer Integrated Manufacturing" wird der gläserne Arbeiter Wirklichkeit. Steht alles auf Seite elf. +++ Zu guter Letzt: Die neue Filmreihe des Kulturreferats. "Streik und Film". Seite 14. +++ die Redaktion wünscht einen guten Start in's neue Semester und wünscht viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe. Tschüß!

## Kurze Meldungen

### Schwulen- und Lesbengruppe

Achtung: Jeden Dienstag um 18.00 trifft sich im FH-Fachschaftsraum der Chemiker und Mathematiker im Zintl-Institut eine

SCHWULEN- UND LESBENGRUPPE

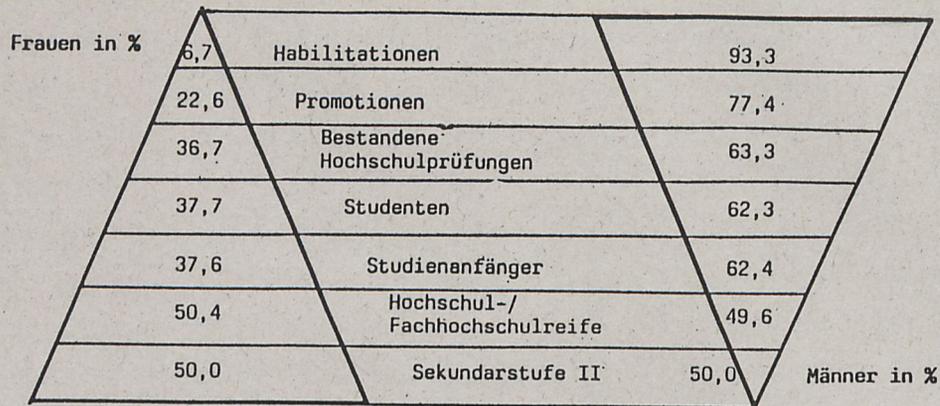
Kontaktadresse: Frauenreferat der FH  
Schöffnerstraße 3  
6100 Darmstadt  
Telefon 06151/311084

### Türkischkurs der AG BILAR

Die Arbeitsgruppe "Solidarität mit der Volksuniversität Bilar" im AStA/THD bietet ab dem 4. Mai einen Türkischkurs an. Ziel und Zweck dieses Kurses ist es, auf studentischer Ebene den Austausch zu ermöglichen und zu fördern. Wer sich für den Türkischkurs interessiert, soll sich bei der AG BILAR (über AStA/THD, Telefon 06151/16-2117) melden.

# Die Bildungspyramide — und was das Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik damit zu tun hat

Schaubild: Die Bildungspyramide



Quelle: Eigene Zusammenstellung und Berechnung nach Angaben aus den Grund- und Strukturdaten 1985/86, (HG) Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Bonn, S. 66, 124, 164, 165, 179

Im obigen Schaubild seht ihr die Bildungspyramide der BRD. Frau erkennt mit Leichtigkeit, daß mit zunehmendem Qualifikationsgrad der weibliche Anteil abnimmt. Eine kontinuierliche Verdrängung von Frauen aus der Wissenschaft findet statt!

Was sind die Gründe hierfür?

Wie kommt es zu einer solchen Verteilung der Ausbildungs- und Arbeitsplätze? Besteht etwa ein heimlicher Lehrplan für Frauen, der sich dahingehend auswirkt, daß er GEGEN FRAUEN arbeitet (wer immer "er" auch sein möge)?

Wie können wir Frauen uns dagegen wehren?

Was sind die Alternativen bzw. Strategien an der Hochschule?

Was haben wir dem Wissenschaftsbetrieb entgegenzusetzen? Andere Vorstellungen von NW und Technik, andere Umgehensweisen?

Hier habe ich nur einige Fragestellungen angeschnitten, die Frauen veranlassen, nun schon zum 14. Mal zum "Nationalen Treffen von Frauen in Naturwissenschaft und Technik" zusammen zu kommen.

Auf diesen Treffen bietet sich die Möglichkeit sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen, bzw. in den verschiedenen Fachgruppen (Bio, Chemie, Bau-Ing..)

Probleme des Studiums oder der jeweiligen Berufssituation zu erörtern.

Auf dem diesjährigen Treffen in Göttingen vom 12.5. - 15.5.88 stehen u.a. folgende Themen zur Diskussion:

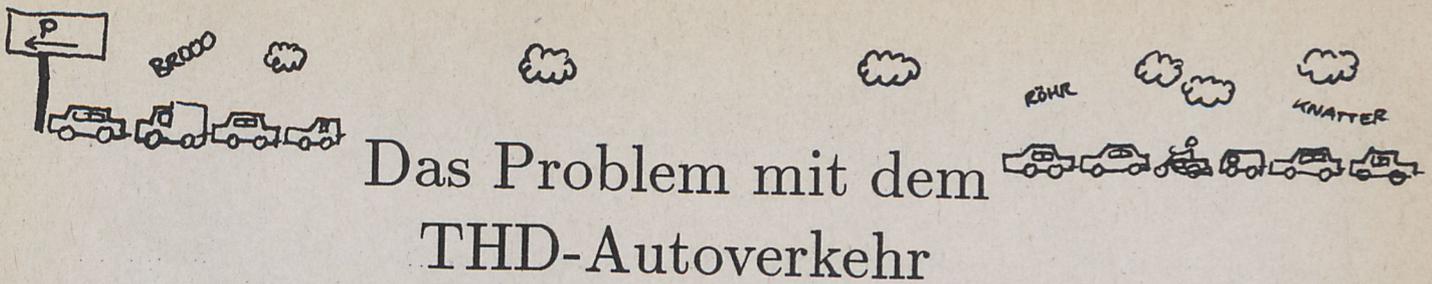
- neue Technologien (Biotechnologie, Gentechnologie, Computer)
- alternative Projekte
- feministische Naturwissenschaftskritik
- Naturwissenschaftlerinnen und Technikerinnen in Ausbildung und Beruf.

Die Frauen, die Interesse haben mit nach Göttingen zu fahren, melden sich bitte im AStA-Frauenreferat. Wir treffen uns Montags im AStA-Frauenreferat (im alten Hauptgebäude) um 18h30. Schaut einfach vorbei oder ruft unter folgender Telefonnummer an: 162217. Wir können Euch dann weitere Informationen geben.

Auch die finanzielle Seite (Fahrtkosten und Tagungsgebühren in Höhe von 30,-DM) sollte kein Hinderungsgrund sein, nicht mitzufahren. Denn der AStA hat finanzielle Unterstützung zugesagt.

Überlegt's Euch..., denn umso mehr wir sind, umso mehr können wir erreichen.

Astrid  
für das Frauenreferat



## Das Problem mit dem THD-Autoverkehr

Alle in diesem Artikel verwendeten Zahlen und die wesentlichsten Fakten, sind dem Gutachten "Verkehrsplanung für die TH-Darmstadt" entnommen, das von den Dipl.Ingenieuren Follmann und Gräff am Fachgebiet für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (Prof. Retzko) und dem Institut für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung (Prof. Böhme) erstellt wurde.

### Zur Geschichte des Gutachtens

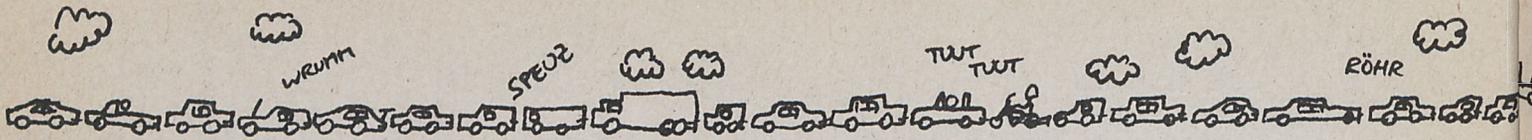
Die meisten Studentinnen und Studenten der TH erinnern sich noch an den Fragebogen, den sie zur Rückmeldung zum Sommersemester 1987 ausgefüllt haben. Es ging um den Weg zur Hochschule, die Verkehrsmittelwahl etc. Die Ergebnisse dieser Befragung stellen eine wesentliche Grundlage des Gutachtens "Verkehrsplanung für die TH-Darmstadt" dar, das Ende des Jahres 1986 von einer Arbeitsgruppe der TH und der Stadt Darmstadt in Auftrag gegeben wurde. Diese Arbeitsgruppe, der auch Mitglieder einer Martinsvierteler Bürgerinitiative ("Gegen das TH-Parkhaus") angehören, fand sich unter dem Druck des Parkplatzproblems zusammen, bearbeitet aber mittlerweile auch andere Verkehrsprobleme der TH. Das Gutachten, das die Auswertung der Erhebung enthält, wurde Anfang dieses Jahres der Arbeitsgruppe vorgestellt, im folgenden Artikel finden sich wesentliche Ergebnisse aus dem Gutachten.

Die TH-Darmstadt mit ihren ca. 15000 Studierenden und ca. 3800 Bediensteten stellt städtebaulich und in Bezug auf die Verkehrssituation eine erhebliche Belastung der Stadt Darmstadt dar. Und an der TH ist dies stärker als an anderen Universitäten. Die TH ist eine typische "Einpendler-Universität", nur ca. 37 % der Studierenden wohnen in Darmstadt, zählt man die unmittelbaren Vororte dazu, kommt man auf ca. 49 %.

Das Einzugsgebiet der TH ist entsprechend groß - Studierende aus Heidelberg im Süden bis aus dem Taunus im Norden pendeln täglich nach Darmstadt, und dies tun sie meist mit dem Auto.

Parkplatzsuchende Studierende sind im Martinsviertel (das im Norden an die TH grenzt) nicht gerade beliebt. Tatsächlich ist dieses Viertel gerade im Hinblick auf die Parkmöglichkeiten völlig überfordert. Seit einiger Zeit fordert nun die Stadt von der Technischen Hochschule die Errichtung von zusätzlichem Parkraum ein. Die Erfüllung der Stellplatzverordnung (die jedem Bauherren vorschreibt, den erforderlichen Parkraum mit zu errichten - das wäre in Darmstadt ein Stellplatz auf 2 Studienplätze) ist seit der Errichtung der Gebäude im Audi-Max-Bereich - so alt ist das Problem schon - für die TH aus reinen Platzgründen nicht mehr möglich. Die Stadt Darmstadt hat gegenüber der Hochschule deutlich gemacht, daß sie sich mit der Errichtung von ca. 250 Stellplätzen zufrieden geben wird. Diese "Kulanz" wird aber von der Hochschule nicht eben billig erkaufte. Die Stadt redet jetzt nicht nur über die Menge der zu schaffenden Stellplätze, sondern auch über das Wo und Wie ein gewichtiges Wort mit. (Siehe Artikel "Warum ein Parkhaus Ruthstraße" in dieser Nummer)

Die Stärke der Verkehrsbelastung des Martinsviertels hat ein solches Ausmaß erreicht, daß auch die entschiedensten Gegner des Individualverkehrs nicht mehr bestreiten, daß zusätzlicher Parkraum her muß. Aber eine Lösung im Sinne, daß jede/r der/die mit dem Auto zur Hochschule will, auch sofort einen Parkplatz bekommt, erscheint vor allem ökologisch nicht wünschenswert. Dies würde dazu führen, daß viele, die sich heute noch für Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel entscheiden, wieder mit dem Auto kommen.



Zwischen dem Ziel, die Belastung des Martinsviertels durch Parkende und Parkplatzsuchende zu verringern, und dem Wunsch, nicht noch zusätzlichen Autoverkehr anzuziehen, muß also ein Weg gefunden werden. Das eingangs erwähnte Gutachten empfiehlt, den Parkraum der TH zu bewirtschaften.

#### Parkraumbewirtschaftung

Parkraumbewirtschaftung bedeutet, daß an Mitarbeiter/innen und Studierende der TH Plaketten ausgegeben werden, die zum Parken auf den bewirtschafteten Flächen berechtigen. Das kann dann entweder durch Pförtner/innen oder durch ein automatisches System (Schranke - Magnetstreifenkarte) kontrolliert werden. Es gibt schon jetzt viele für eine Bewirtschaftung geeignete Flächen (Hochschulstraße, Innenhof - Rundeturmstraße - E-Technikparkplatz sowie die Parkplätze am Mathebau). Doch das Bewirtschaften verursacht einige Probleme. Vor allem ist mit einem sehr hohen Verwaltungsaufwand zu rechnen. Nicht jede/r der/die gelegentlich mit dem Auto kommt, wird eine Parkberechtigung erhalten können. Anträge müssen also nach Kriterien wie Anwesenheitsgrad oder Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln akzeptiert oder abgelehnt werden. Umsonst ist eine Parkraumbewirtschaftung in aller Regel auch nicht zu haben und es ist mit Widerstand seitens der autofahrenden Hochschulangehörigen zu rechnen.

Die Hochschule kann die Parkraumbewirtschaftung ihrer Stellflächen auch nicht im Alleingang beginnen. Dies hätte zur Folge, daß die Belastung des Martinsviertels eher größer als geringer wird. Der freie Parkraum im Viertel müßte also drastisch verringert werden, Parkberechtigungsscheine an Anwohner müßten ausgegeben werden und die bestehenden Parkverbote noch strenger überwacht werden. Sowohl Vertreter der Stadt als auch der TH haben deutlich gemacht, daß sie bei einer Lösung des gemeinsamen Verkehrsproblems durch Parkraumbewirtschaftung zusammenarbeiten werden. Bis zu einer Umsetzung

muß aber verstärkt bei autofahrenden Hochschulangehörigen um Einsicht geworben werden. Noch immer begreifen viele Autofahrer/innen es als persönliches Recht, überall hinfahren und parken zu dürfen. Die Einsicht, daß parkende oder parkplatzsuchende Autos Fußgänger und Radfahrer behindern und oft auch gefährden und daß Parkplätze oder gar -häuser ein ganzes Viertel verhunzen können, ist bei Autofahrer/innen/n dagegen vergleichsweise unterentwickelt.

#### Binnenverkehr

Ein weiteres, nicht zu unterschätzendes Problem der Stadt mit den TH-Autofahrer/innen/n ist der Pendelverkehr Lichtwiese - Innenstadt. Ca. 20 - 23 % der Studierenden pendeln täglich zwischen den verschiedenen Hochschulstandorten bzw. zwischen Hochschule und Wohnung. Etwa 45 % tun dies, um an der Lichtwiese in der Mensa zu essen. Während dies nach dem Umbau der Mensa in der Innenstadt sicher besser wird, bleiben immer noch die unersetzlichen Wege wegen Lehrveranstaltungen (z.B. des Maschinenbaus, der Chemie) oder wegen verschiedener Einrichtungen (wie die Bibliothek in der Innenstadt, das Bafög-Amt und die AStA-Bafögberatung auf der Lichtwiese). Und wenn man noch berücksichtigt, daß die Hälfte der 20 - 23%, die jeden Tag zwischen den Hochschulstandorten pendeln, dies mit dem Auto tun, wird klar, daß auch hieraus eine erhebliche Verkehrsbelastung folgt.

#### Vortrag: Verkehrsprobleme

Zum Thema

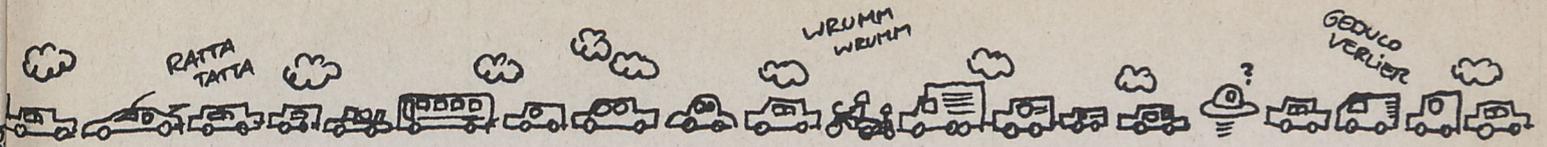
"Verkehrsprobleme an der THD -  
Analysen und Konzepte"

spricht am 5. Mai, 20.00, Raum 11/123

Jürgen VOLLMANN

Verkehrsplaner der THD.

Veranstalter: Treff angepaßte  
Technologie (TAT)



## Alternativen

Wie durch das Vorstehende schon deutlich wurde, kann die Lösung der Probleme nicht nur durch "Abschreckung" der Autofahrenden erreicht werden. Die Alternativen zum Autoverkehr müssen gezielt gefördert werden. Das Gutachten der Institute für Raumplanung und für Verkehrsplanung macht hierzu eine Reihe von Vorschlägen. Hier nur drei Beispiele:

- Das Angebot der HEAG und anderer öffentlicher Verkehrsmittel muß attraktiver werden. Hierzu macht das Gutachten eine Reihe von konkreten Vorschlägen, z.B.: Vertaktung des Fahrtangebots von DB und HEAG, verbilligte Karten oder Mehrfahrtenkarten für Studierende, Wegweiser an der Hochschule zu den Haltestellen und die Einrichtung einer Haltestelle TH-Innenstadt an der Alexanderstraße, kostenloser Sonderfahrplan für Studierende, Umstrukturierung des Liniennetzes, in etwa: der L-Bus fährt Hauptbahnhof, TH-Innenstadt, Th-Lichtwiese.

- Förderung des Fahrradverkehrs, z.B.: durch Verkehrsberuhigungen, Fahrradtrasse zwischen den TH-Bereichen Innenstadt und Lichtwiese, Schaffung geeigneter Abstellmöglichkeiten an zentralen Punkten.

- Einrichtung eines Park and Ride-Systems.

Zu konkreten Handlungsmöglichkeiten gibt das Gutachten so viele, teilweise konkret umsetzbare Anregungen, daß zu hoffen ist, daß Hochschule, Stadt und HEAG bald Taten folgen lassen.

Vor dem Hintergrund der Verkehrsprobleme erscheint auch die Lösung des Wohnungsproblems in einem neuen Licht. Die Studierenden, die in Darmstadt leben, verhalten sich schon jetzt sehr verantwortungsbewußt. Von ihnen benutzen nur knapp 20 % das Auto, um zur Hochschule zu kommen. Deshalb ist die Forderung nach mehr billigem Wohnraum in Darmstadt auch in Hinblick auf die Verkehrsprobleme wichtig.

Jochen Wendeler

## Ringveranstaltung Palästina-Israel

Veranstalter : ASTA - EFHD

27.4.88

"Aktuelle Situation <sup>20<sup>00</sup></sup>  
und politischer Hintergrund"

Infoveranstaltung mit :

Abdallah Frangi ( PLO- Büro Bonn )

Alexander Schubart ( Friedensinitiative )

Büchertisch  
Getränke und paläst. Essen

Film:

" DER KAMPF UM DAS HEILIGE LAND "

16.4. 12.30 Uhr Video I Teil  
27.4. 12.30 Uhr II Teil

Ausstellung:

" Die Palästinenser "

nächste Veranstaltung : **9.6.88**

" Schritte der Israel.- arab. Verständigung "

Carlman Yaron ( hebr. Universität Jerusalem )

Ev. Fachhochschule DA

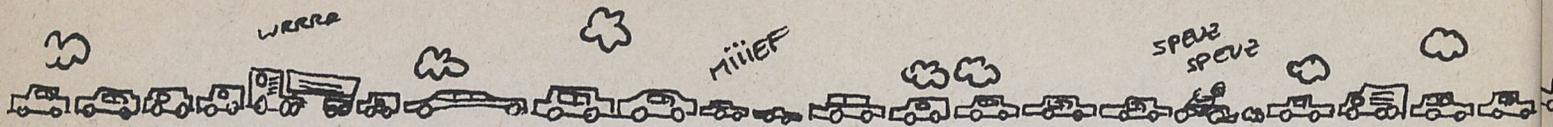
Zweifalltorweg 12

---

Ringveranstaltung Palästina-Israel

Der ASTa der Evangelischen Fachhochschule (EFH) in Darmstadt veranstaltet dieses Semester verschiedene Vorträge und Diskussionen zum Problemfeld Palästina-Israel.

Beginn der Reihe ist der 27.4. um 20.h. Informieren werden Abdallah Frangi (offizieller PLO-Vertreter in Bonn) und Alexander Schubart (Friedensini Ffm). Thema des Abends wird die aktuelle Situation und deren politische Hintergründe aus Sicht der PLO. Zudem wird A. Schubart noch auf die spezielle Situation als Deutsche in diesem Konflikt eingehen. Hinterher gibt es "Falafel" (palästinänsiche Spezialität) und Getränke. Weitere Veranstaltungen werden in dieser Woche eine Ausstellung und Filme sein.



## Parkhaus an der TH — Hintergründe

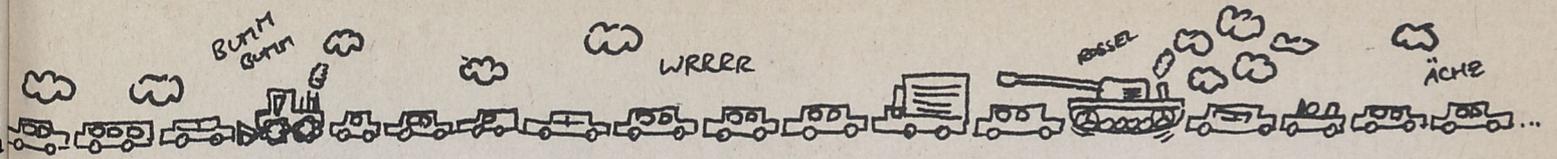
### Warum ein Parkhaus in der Ruthstraße?

Wie in dem Artikel "Das Problem der TH mit dem Autoverkehr" ausführlicher zu lesen: Parkraum an der TH muß her. Selbst wenn die Situation schon seit Jahren besteht, jetzt fordert die Stadt ihr Recht aus der Stellplatzverordnung ein, irgendetwas muß also geschehen. Im Gutachten "Verkehrsplanung für die TH-Darmstadt" wurden also intensiv verschiedene mögliche Standorte für ein Parkhaus unter die Lupe genommen. Kriterien waren u.a.: Kosten pro Stellplatz, Verkehrsanbindung, Akzeptanz, Kapazitätsgewinn, Lagegunst. Am günstigsten schnitten bei der Beurteilung - bei aller Vorsicht bei der Kriteriengewichtung - die Standorte schnitt der Standort Ruthstraße (hinter dem Mathe-Bau, wo bereits ein "Parkhausstumpf" existiert) am schlechtesten ab: Der Kapazitätsgewinn ist mit 230 zusätzlichen Plätzen auch bei sehr autokritischer Betrachtungsweise ungenügend, der Bereich Ruthstraße ist nur durch vergleichsweise enge Wohnstraßen zu erreichen und liegt in Bezug auf die TH ungünstiger als die Alternativen. Auch im Punkte Kosten würde ein Parkhaus in der Ruthstraße nur im Mittelfeld liegen. Und gerade für diesen Standort wurde geplant, und gerade hier soll auch gebaut werden.

Und jetzt scheint es, als stünden die Bürgerinnen und Bürger des Martinsviertels, die zum Teil schon lange gegen diesen Standort kämpfen, plötzlich vor vollendeten Tatsachen. Als alle dachten, die Sache würde noch diskutiert, sickerte es durch: Für den Parkhausstandort Ruthstraße sind plötzlich sowohl die Baugenehmigung des Regierungspräsidenten als auch die Mittel aus dem hessischen Finanzministerium vorhanden. Woran liegt das? Was hat der offensichtlich ungünstigste Parkhausstandort für eine Lobby? Auf den ersten Blick

scheint die Schuld eindeutig beim Hochschulbauamt zu liegen. Die ganzen Jahre in denen das Parkhausproblem schon bestand, kreisten alle Gedanken nur um diesen Standort, die Idee war irgendwie da und niemand dachte über eine Alternative nach. Die Vertreter der Stadt können sich jetzt also leicht darauf rausreden, daß sie nicht noch länger darauf warten wollen, daß die Hochschule endlich Parkraum schafft - für den Standort Ruthstraße waren schon einige Ideen da, also kommt das Teil auch in die Ruthstraße.

Aber das allein kann nicht erklären, daß jetzt klammheimlich versucht wurde, für den Standort vollendete Tatsachen zu schaffen. Ein Verdacht drängt sich geradezu auf: Im Ruthsblock, in unmittelbarer Nähe des geplanten Parkhauses, plant die Stadt zur Zeit ihr "Bürgerzentrum Martinsviertel" (von Spöttern auch Eike Ebert Gedenkhalle - nach dem einflußreichen SPD Kommunalpolitiker - genannt). Gegen dieses Renommierprojekt wurde schon seit Bekanntwerden der Pläne Sturm gelaufen, sogar die CDU hat sich mittlerweile distanziert. Das Martinsviertel würde unter so einem Zentrum mit großem Saal ganz erheblich leiden (als ob die Hochschule nicht schon schlimm genug wäre). Zusätzlicher Autoverkehr wird dann auch abends und nachts in das Viertel gezogen, ein Riesenbau wie der geplante paßt auch so gar nicht in den bisher von kleinen Häusern geprägten Stadtteil. Bedarf an einem großen Saal ist bei ehrlicher Betrachtung auch gar nicht festzustellen; zum Saal über dem Luisencenter sind es 15 Minuten zu Fuß, zum Liebighaus 10 Minuten und die Otto-Berndt-Halle wird auch bald wieder für Veranstaltungen nutzbar werden. Auch Clubräume werden im geplanten Maße ganz sicher nicht gebraucht. Es geht also nur um ein Prestigeobjekt. Und

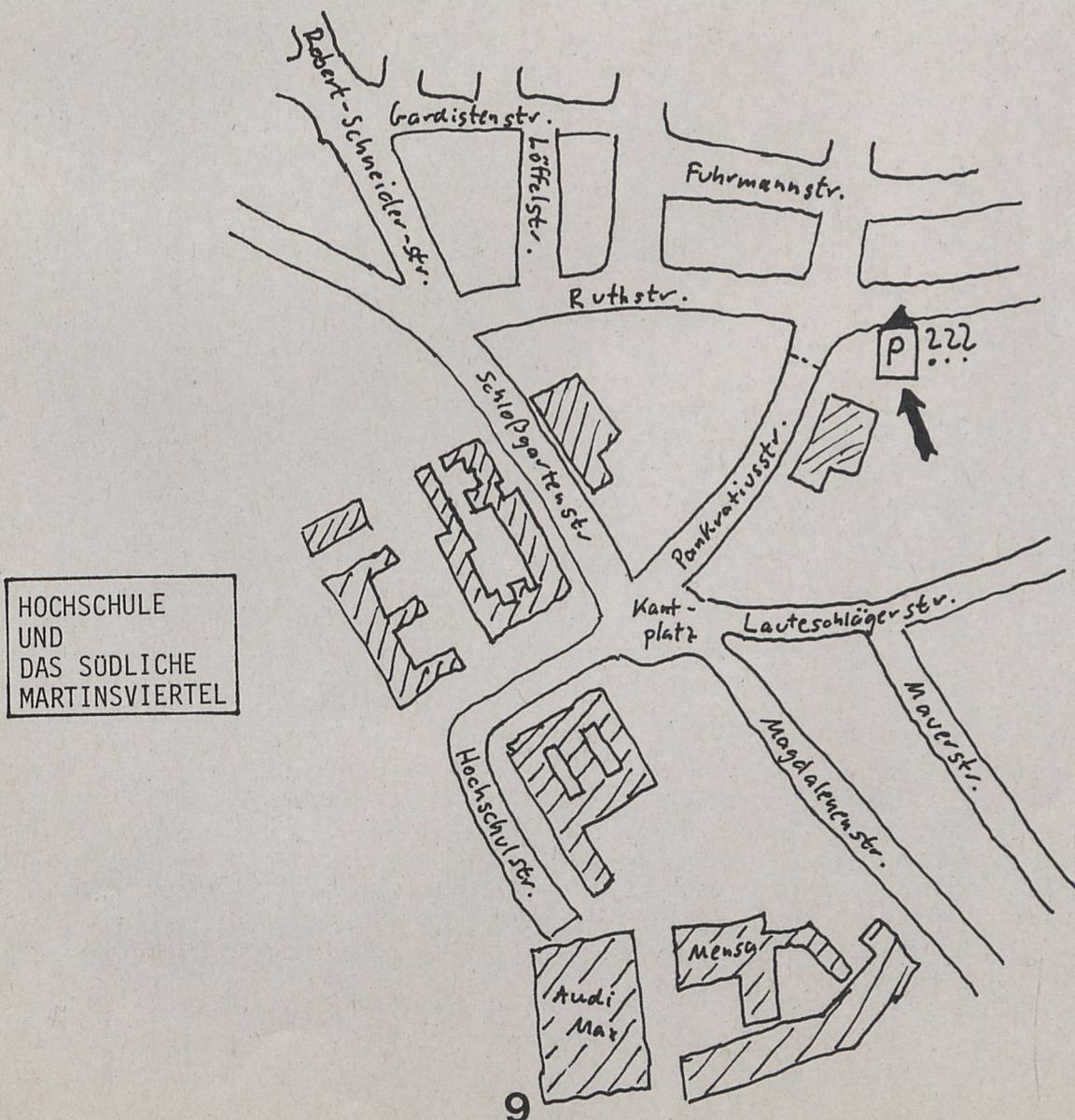


auch ein Prestigeobjekt muß die Stellplatzverordnung erfüllen. Baut die TH jetzt ein Parkhaus in die Ruthstraße, so wären alle Parkprobleme, die das Bürgerzentrum mit sich bringen wird, auf einen Schlag gelöst. Ein kleiner Vertrag zwischen Stadt und Hochschule und die Sache ist geregelt. So stellt sich zumindest die Stadt die Sache vor. Der Präsident der TH (Prof. Böhme) hat in einem Brief an die Stadtbauverwaltung allerdings versucht klar zu machen, daß die Hochschule mit einer Nutzung des Parkhauses durch Besucher des Bürgerzentrums nicht einverstanden wäre.

Trotzdem scheinen die Vertreter der Stadt davon auszugehen, daß, wenn das Parkhaus erstmal steht, dieses kleine Problem auch noch lösbar ist. Anders ist das Beharren der Stadt auf den Standort Ruthstraße nicht zu erklären.

Es wird ein interessantes Lehrstück in Sachen bürokratische Demokratie nachzuvollziehen, auf welche Weise die Stadt Druck auf die Hochschulverwaltung ausüben wird. Vertreter der Stadt haben schon bei Inauftraggabe des erwähnten Gutachtens deutlich gemacht, daß am Parkhausstandort Ruthstraße nicht gerüttelt werden darf - egal zu welchem Ergebnis das Gutachten kommt.

Jochen Wendeler



# PorNo-Aktion

## Die Würde des Menschen ist unantastbar

"Die Würde des Menschen ist unantastbar" heißt es in Artikel 1 § 1 unseres Grundgesetzes. Dies heißt doch, daß die Persönlichkeit und persönliche Integrität des Menschen geachtet werden muß. In Pornographie und sexistischen Darstellungen wird deren Würde in höchstem Maße verachtet!

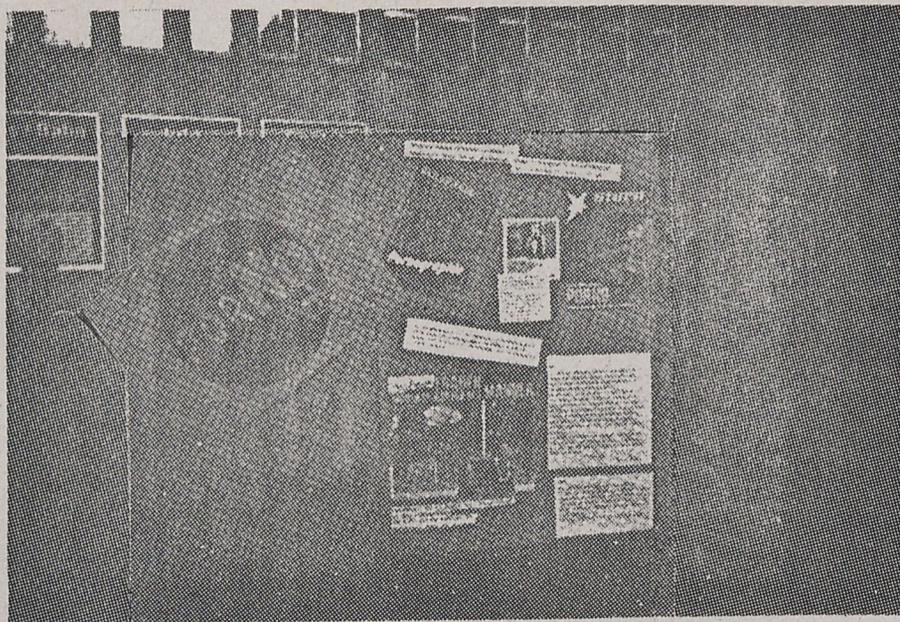
Frauen werden als Dinge dargestellt, als willenlose, allzeit verfügbare Lustobjekte. Dies beginnt bei sexistischer Werbung, wo durch Wort und/oder Bild die Frau mit der zu verkaufenden Ware auf dieselbe Stufe gestellt wird und endet bei harter Pornographie, wo Frauen vergewaltigt, gefoltert, ermordet und zerstückelt werden.

Letzteres ist zwar offiziell verboten durch §184 StGB, der dieses Verbot mit dem "Schutz des sexuellen Anstandes" begründet. Das Geschäft mit solcher Hart-Hart-Pornographie floriert aber unter dem Ladentisch, gedruckt oder als Video.

Frauen werden in der Pornographie oft so dargestellt, als empfänden sie Lust bei Vergewaltigung und Mißhandlung. Kein Wunder, daß dies bei manchen Männern zu der Einstellung führt: "Die Frauen wollen das ja so ...." So prägt Pornographie das Frauenbild in den Köpfen der Konsumenten.

Auch hier in Darmstadt, auf der Straße, an der Hochschule usw. werden wir Frauen täglich mit Pornographie konfrontiert. Anlässlich des internationalen Frauentages hat das Frauenreferat von TH und FH eine Photo-Ausstellung auf dem Luisenplatz zu dem Thema "Pornographie in Darmstadt" gemacht.

Auch in Zukunft wollen wir über dieses Thema diskutieren und öffentlich machen. Lest die nächste Hexpress, die Zeitung des Frauenreferats!



PorNo-Stelltafel auf dem Luisenplatz

# Alles unter Kontrolle — Computer Integrated Manufacturing

"Computer Integrated Manufacturing", CIM, so heißt das Schlagwort für die "Fabrik der Zukunft".

Im Zuge der Rationalisierungsbestrebungen der letzten Jahre hielten Techniken wie rechnergestütztes Konstruieren und Fertigen (CAD/CAM) in vielen Bereichen von Entwicklung und Produktion Einzug. CIM ist nun die Strategie für eine Vernetzung der einzelnen "Automationsinseln" zu einem Gesamtsystem von Produktionsplanung und Kontrolle. Es überwacht und verteilt die Daten der verschiedenen Systeme. Die Steuerung der Fabrikation wird dabei vom Management bis zur Auslieferung erfaßt und geregelt. (1)



In jedem rechnerintegrierten Produktionskonzept sind sogenannte Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme (PPS) ein zentraler Bestandteil. (2) In dem PPS laufen alle Informationsströme aus Kosten, Personal, Fertigung, Instandhaltung, Logistik etc. zusammen. Hier werden die Entscheidungen getroffen und vorbereitet, die sämtliche Planungs- und Steuerungsmaßnahmen anbelangen. Das PPS kann also als Schaltzentrale im Fertigungsunternehmen bezeichnet werden und wird daher die Keimzelle aller Integrationsbestrebungen darstellen. (3)

Über die Einführung eines speziellen PPS in der Kraftmeßdosenfertigung der Carl Schenck AG berichtet das "Schenck-Echo" der "Aktiven Metaller":

"Dieses neue (...) System nennt sich OPT. (...) Was ist nun das Besondere an OPT? Die heutige Betriebswirtschaftslehre rechnet vor, daß eine 100%-ige Maschinenauslastung minimale Kosten und damit einen größtmöglichen Profit garantiert. Das führt dann aber dazu, daß Produkte gefertigt werden, für die es noch keine Abnehmer gibt, die also auf Lager gelegt werden müssen. OPT geht nun davon aus, daß es bei einer Produktion eine oder mehrere Maschinen gibt, die 100%-ig ausgelastet sind und deren Kapazität nicht weiter zu steigern ist, die sogenannten Engpaßmaschinen. Alle anderen Maschinen haben Überkapazität.

*Komisch! Früher hat er sich immer erkundigt, wie's einem geht, wie das Wochenende war, was die Familie macht und so...*

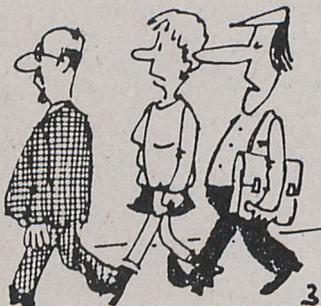


Die Engpaßmaschinen bestimmen nun den Materialfluß, bestimmen die Stückzahl der Produkte, die gefertigt werden können. Der wesentliche Unterschied zu anderen PPS liegt nun darin, daß es nach der OPT-Philosophie billiger ist, eine Maschine stillstehen zu lassen, als ohne Bedarf auf Lager zu arbeiten. (...)

Für OPT wird man den Produktionsablauf im Computer simulieren. Nach diesem Modell wird man die Produktion steuern. Man wird die realen Vorgänge überprüfen und das Modell danach korrigieren. Immer enger wird man jeden Arbeitsablauf eingrenzen, immer genauer werden die Vorgaben sein." (4)

Es ist offensichtlich, daß für eine solche Produktionssteuerung eine Vielzahl von Daten an den einzelnen Maschinen erhoben werden müssen. Deshalb bringt die Anwendung eines PPS zwangsläufig die Einführung eines Betriebsdatenerfassungssystem (BDE) mit sich. In einem Bericht über die vom BMFT geförderte Durchsetzung eines PPS heißt es:

*Das haben die doch jetzt nicht mehr nötig!*



"Folgende Daten werden hierbei erfaßt: Anwesenheitszeit (kommt/geht), Fertigungszeiten und -mengen, Materialverbrauch (auch Materialentnahmen vom Lager). Die Anwesenheitserfassung ist mit der Fertigungserfassung gekoppelt (...). Die BDE-Meldungen sind es, die das gesamte Datenmaterial im PPS-Bereich überhaupt aktuell halten und es überhaupt erst möglich machen, täglich Daten aus der Fabrik kurzfristig als Entscheidungshilfe

heranzuziehen. Jeder Fertigungsauftrag ist bis zum kleinsten Teil aufgeschlüsselt; der aktuelle Stand des Auftragsfortschritts steht zur Verfügung." (5)

Die Auswirkungen auf die Beschäftigten beschreibt das "Schenck-Echo":

"Beispielsweise braucht man für die Fertigung eines bestimmten Teils über Wochen im Schnitt 20% weniger Zeit als vorgesehen. Mit einer sehr genauen Computer-Statistik läßt sich das genau feststellen. Entweder wird die Zeitvorgabe gleich gekürzt oder man macht zum Schein eine neue Zeitaufnahme. Da man sehr genau weiß, wo man noch Zeit einsparen kann, werden die Messungen entsprechend ausfallen. (...)

Wenn die Produktion dann erst einmal läuft, wird man eine Vielzahl von Informationen erhalten. Die wird man dazu nutzen, das Arbeitstempo Stück für Stück anzuziehen.

*Das ist doch längst alles im Computer gespeichert.*



Was macht man an den Engpaßmaschinen? Nach OPT ist ein Ausfall an so einer Maschine nicht wieder aufzuholen. Wie groß wird der

Streß für die hier Beschäftigten sein? Fehler, Krankheit, Arztbesuch, Urlaub: alles Störungen im Betriebsablauf, vom Computer argwöhnisch betrachtet, vom Vorgesetzten unbarmherzig verfolgt, denn von nun an wird seine Leistung, die Leistung seiner Abteilung nur noch an den Produktionszahlen dieser Maschine gemessen. Die Konsequenz wird sein: großer Druck auf die Unterebenen." (6)

Kein Wunder, daß Unternehmensvertreter im Zusammenhang mit CIM über "Akzeptanzprobleme" lamentieren. Bei der Einführung von CIM-Strategien wird deshalb vorgeschlagen, mit einer Art Salami-Taktik vorzugehen:

"Durch die stufenweise Einführung eines Systems lassen sich die Akzeptanzprobleme minimieren. In bisherigen Projekten wurden gute Erfahrungen gemacht, zuerst die Zeiterfassung einzuführen und nach ein paar Monaten, wenn die Mitarbeiter Vertrauen in ein solches System gewonnen haben, die Betriebsdatenerfassung im Fertigungsbereich nachzuziehen." (7)

Noch einmal die "Aktiven Metaller" zu den Möglichkeiten betrieblicher Gegenwehr:

"Ein Kernpunkt (...) muß das Verbot einer Leistungsüberwachung per Computer sein. (...) Totale Überwachung ist unmenschlich. Aus diesem Grund muß die Form und der Zeitabstand, in dem Fertigungsdaten gesammelt werden dürfen, so gewählt sein, daß der Einzelne nicht überwacht werden kann (...).

Eine zweite unabdingbare Forderung in diesem Zusammenhang muß die nach der Transparenz der Zeitvorgaben sein. Diese müssen unter der Mitbestimmung des Betriebsrates gemacht werden und müssen für jedermann einsehbar sein. Nur so kann verhindert werden, daß Zeitvorgaben unmerklich aber stetig verschärft werden. Doch selbst mit allen Abmachungen werden wir ständig auf der Hut sein müssen, um uns vor der totalen Überwachung im Betrieb und vor dem anonymisierten Leistungsdruck durch den Computer zu schützen." (8)

Johannes Rath



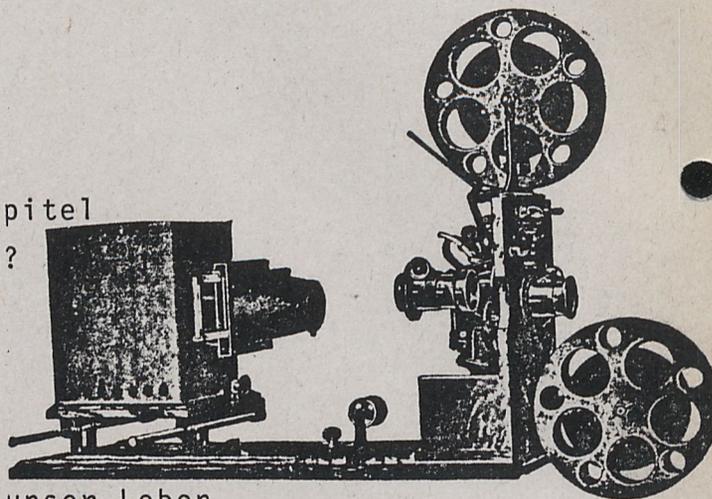
- (1) Markt&Technik 26/86 S.32
- (2) Markt&Technik 50/86 S.57
- (3) Markt&Technik 21/87 S.120/122
- (4) Schenck-Echo Nr.2 März 88
- (5) Markt&Technik 21/87 S.133/134
- (6) Schenck-Echo Nr.2 März 88
- (7) Markt&Technik 10/88 S.143
- (8) Schenck-Echo Nr.2 März 88

# „Streik und Film“ — neue Filmreihe des AStA

Das Kulturreferat im ASTA veranstaltet im SS 88 wieder eine Filmreihe.

Wir haben versucht eine inhaltlich bunte Mischung zusammenzustellen. Die deutsche Geschichte, verquickt mit internationalen Vergleichen, stellt den Hauptschwerpunkt der Filmreihe dar. Wir hoffen, es stößt auf EUER Interesse.

- |         |   |
|---------|---|
| 2.5.88  | Im Ruhrgebiet<br>Brüder                           |
| 9.5.88  | Streik  |
| 16.5.88 | Für Frauen 1. Kapitel<br>Wer braucht wen?         |
| 30.5.88 | Fahrraddiebe                                      |
| 6.6.88  | Partnerschaft<br>Wir kämpfen um unser Leben       |
| 13.6.88 | Die Wollands                                      |
| 30.6.88 | Nur gemeinsam sind wir stark<br>Der Kampf um 11 % |



Es wäre toll, wenn im Anschluß an die Filme noch eine Diskussion zustande kommen würde.

Am Ende des SS 88 werden wir eine kleine Auswahl von

T A R K O W S K J I - Filmen

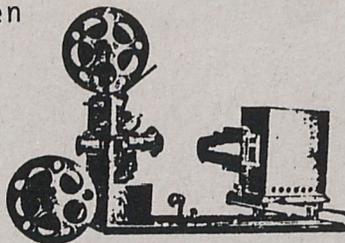
zeigen.

23.6.88 Stalker

4.7.88 Serkalof

14.7.88 Andrey Rubljow

Die Filme werden jeweils um 20 Uhr im Köhlersaal gezeigt.



Kostenbeitrag 3,- DM